

Blockschutt-Tannen-Fichtenwald 48

Ökologie und Waldbau

Baumarten im Naturwald:
Fichte und Tanne dominieren, dazu Vogelbeere, stellenweise Bergahorn, in unteren Lagen auch Buchen im Nebenbestand; Pionierbaumarten.
Maximale Bestandeshöhe:
25 - 35 m
Bemerkungen:
Wenn das Kleinstandortsmosaik stark ausgeprägt ist, ist die Konkurrenz zwischen den Baumkronen gering. Der Schlussgrad ist locker bis räumig. Einzelbäume, Kleinkollektive und Rottenansätze. Stufige Bestände sind häufig. Die Fichte wächst eher auf Blöcken, die Tanne hingegen auch dazwischen. Wegen der schlechten Zugänglichkeit (Blöcke) sind die Bestände in früherer Zeit weniger stark genutzt und beweidet worden als andere Waldstandorte dieser Höhenstufe. Sie sind häufig in einem relativ naturnahen Zustand.
Limitierende Faktoren:
Schneeschnitz (<i>Herpotrichia juniperi</i>): Verhindert in Mulden das Aufkommen von Fichten. Bodenvegetation: Verhindert in Mulden das Aufkommen von Tannen und Fichten. Wärmemangel: Der Blockschutt speichert in den Hohlräumen Kälte. Das Wurzelwachstum von An- und Aufwuchs wird dadurch vor allem in lokalen Mulden gebremst.
Waldbau:
Das Aufrechterhalten einer stufigen Struktur ist relativ einfach. Die vorhandene Verjüngung kann mit feinen Eingriffen gefördert werden. Flächige Eingriffe sind zu vermeiden, da sonst die für das Baumwachstum wichtige Rohhumusaufgabe auf den Blöcken abgebaut wird und die Nährstoffe, die in der Rohhumusaufgabe enthalten waren, zwischen den Blöcken verschwinden. Für die Erhaltung der Stabilität sind meistens keine Eingriffe notwendig. Bei einer Holzernte ist darauf zu achten, dass die Rohhumusaufgabe nicht von den Steinblöcken gerissen wird.
Naturgefahren:
Steinschlag: Der Blockschutt ist meist stabil, doch steht der Standort im Ablagerungsgebiet oder seltener im Transitgebiet von Steinschlag oder Felsstürzen. Bei grösseren Felsstürzen hat der Waldzustand praktisch keinen Einfluss auf die Schutzwirkung. Bei steileren Flächen (Transitgebiet) können unsorgfältige Eingriffe die Steinblöcke wieder in Bewegung bringen. Wildbach/Hochwasser: Klasse 4, waldbaulicher Einfluss sehr gering

Vergleichstabelle

Standortstypen	AG	BE/ FR	BL	GL	GR	JU/ J-BE	LU	NE	NW	OW	SG	SH	SO	SZ	TI	UR	VD	VS	ZG
Blockschutt-Tannen -Fichtenwald 48	48	48a 48e	48	48b	48 47Bl 50Bl 51Bl	48, 48F	48	23	48 48*	48	48	48	48	48	v	48	835	11.F5	48

Anforderungen auf Grund des Standortstyps

48 Blockschutt-Tannen-Fichtenwald				
Bestandes- und Einzelbaummerkmale	Anforderungen minimal		Anforderungen ideal	
Mischung Art und Grad	Ta	10 - 90 %	Ta	40 - 60 %
	Fi	10 - 90 %	Fi	40 - 60 %
	Vb und BAh	Samenbäume	Vb, BAh	10 - 20 %
	<i>In unteren Lagen: Bu</i>	<i>Samenbäume</i>	<i>In unteren Lagen: Bu</i>	<i>Samenbäume</i>
Gefüge BHD-Streuung	Genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 2 verschiedenen Durchmesserklassen pro ha		Genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 3 verschiedenen Durchmesserklassen pro ha	
Horizontal	Rotten oder Einzelbäume		Rotten oder Einzelbäume Schlussgrad normal - locker	
Stabilitätsträger Kronen	Mind. 2/3		Mind. 3/4	
Schlankheitsgrad	< 80		< 70	
Stand/Verankerung	Lotrechte Stämme mit guter Verankerung, nur vereinzelt starke Hänger		Lotrechte Stämme mit guter Verankerung, keine starken Hänger	
Verjüngung Keimbett	Alle 15 m (15 Stellen /ha) Moderholz oder erhöhte Kleinstandorte mit Vogelbeerwäldchen vorhanden		Alle 12 m (80 Stellen /ha) Moderholz oder erhöhte Kleinstandorte mit Vogelbeerwäldchen vorhanden	
Anwuchs (10 cm bis 40 cm Höhe)	Bei Deckungsgrad < 0,6 mind. 5 Tannen pro a (durchschnittlich alle 4.5 m), in Lücken Fichte vorhanden		Bei Deckungsgrad < 0,6 mind. 30 Tannen pro a (durchschnittlich alle 2 m), in Lücken Fichte vorhanden	
Aufwuchs (bis und mit Dichtung, 40 cm Höhe bis 12 cm BHD)	Pro ha mind. 30 Verjüngungsansätze (durchschnittlich alle 19 m) oder Deckungsgrad mind. 4 % Mischung zielgerecht		Pro ha mind. 50 Verjüngungsansätze (durchschnittlich alle 15 m) oder Deckungsgrad mind. 6 % Mischung zielgerecht	

2B